



# Thank You for the Music!

Sie sind die erfolgreichste Pop-Band aller Zeiten. Ihre Hits („Super Trooper“, „Fernando“, „Dancing Queen“) wurden zu Klassikern: 360 Millionen verkauften Tonträger brachten ihnen Money, Money, Money. Dabei begann die Karriere von ABBA mit einem Song namens „Waterloo“ – was so viel wie „verachtende Niederlage“ bedeutet. Vor 30 Jahren gewannen die vier Schweden mit diesem Titel den Grand Prix d'Eurovision de la Chanson im britischen Brighton. Der 6. April 1974 wurde zum Beginn einer beispiellosen Show-Karriere – die 1982 wegen persönlicher Differenzen endete. Und um es gleich zu sagen: Eine **Wiedervereinigung wird es niemals geben** – auch wenn ein Konsortium von britischen und US-Geschäftsleuten den Musikern vor vier Jahren eine Milliarde Dollar für eine Reunion-Tournee geboten hatte. „Wir haben schon überlegt“, erinnert sich Gitarrist Björn Ulvæus, 58. „Schließlich konnte man für das

Geld eine Menge Krankenhäuser bauen. Aber die Angst, das Publikum zu enttäuschen, war zu groß.“ Zumal ein geheimer Auftritt bei einer Privatveranstaltung in Stockholm kurz zuvor ernüchternd verlauten war. „Alles was wir sehen konnten, waren enttäuschte Gesichter“, so Björn. Ihren ersten gemeinsamen Song („People need Love“) nahmen Gitarrist Björn Ulvæus und Pianist Benny Andersson 1972 auf – unterstützt von den Sängerinnen Agnetha Fältskog (Björns blonde Ehefrau) und Anni-Frid Lyngstad. Beim schwedischen Vorentscheid zum Grand Prix 1973 rasselten sie mit „Ring Ring“ noch durch – ein Jahr später waren sie Weltstars! In den folgenden sieben Jahren erzielten die fantastischen Vier 13 Top-Five-Hits in England, davon allein sechs auf Platz eins. Doch der Erfolg hatte seinen Preis: Als Benny und Frida 1978 in den Hafen der Ehe trauten, verkündeten Björn und

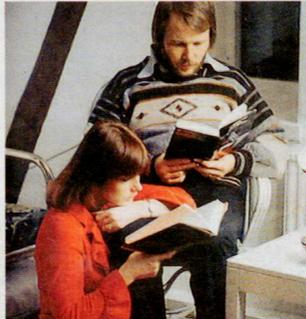
Agnetha ihre Trennung. 1980 gaben auch die anderen beiden das Ende ihrer Liebe bekannt. Aus zwei glücklichen Paaren waren vier getrennte Ehelote geworden. „Ich hatte das Gefühl, dass die Fans Bezug zu mir ergreifen würden und mich nie wieder loslassen“, erinnert sich Agnetha, heute 54, an den permanenten Stress. Doch die Musik sollte weiter ihr Leben bestimmen: Frida, heute 58, landete 1982 mit „There's something on“ einen Hit. Auch Agnetha machte allein weiter – und meldete sich jetzt nach 17 Jahren Pause mit dem Album „My Colouring Book“ (WEA) zurück. Björn und Benny, heute 57, wurden mit ihrem Musical „Mamma Mia!“ (startete 1999 in London, läuft u.a. in Hamburg und bald auch in Stuttgart) reicher, als sie es mit ABBA je schafften. Als Gratulation zum 30. Erfolgsjubiläum von ABBA passt ihrer größten Hits „Thank You for the Music“ – danke für eure Musik!



**April 1974** Fotosession bei Brüssel. Von links: Benny, Agnetha, Anni-Frid, Björn. Zum ABBA-Jubiläum brachte Schwarzkopf & Schwarzkopf einen neuen Bildband heraus: ABBA. Fotografien 1974-1980 von Wolfgang Bubi Heilmann (19,90 €). Foto aus ABBA. Fotografien 1974-1980



**April 1974** Sie kamen, sangen „Waterloo“ und siegten. ABBA beim Grand Prix in englischen Seebad Brighton. Foto: dpa



**Herbst 1975** Benny und Anni-Frid in ihrer Maisonette-Wohnung in der Stockholmer Altstadt. Bubi Heilmann fotografierte das Ehepaar in der Kuschel-Lesecke. Foto aus ABBA. Fotografien 1974-1980

**Zwei Gitarren und vier Stimmen.** So eroberten die vier Schweden die Welt, wurden zur erfolgreichsten Pop-Band der Welt. Foto: Promo

**Herbst 1975** Fotosession mit Anni-Frid, Björn, Benny und Agnetha. Die Königswürde gefiel Björn ausgesprochen gut. Foto aus ABBA. Fotografien 1974-1980



**Sommer 1974** Agnetha kocht! Fotograf Heilmann durfte die blonden Schweden sogar in die Töpfe gucken. Foto aus ABBA. Fotografien 1974-1980



**Herbst 1975** Erst gab's Champagner, dann zogen sich die vier aus. Aber nur mit Silberfolie! Foto: Heilmann/Picturepress



**Sommer 1975** Agnetha und Björn mit Töchtern Linda und Agnetha. Die Königswürde gefiel Björn ausgesprochen gut. Foto aus ABBA. Fotografien 1974-1980

## Noch mehr Musik zum Lesen

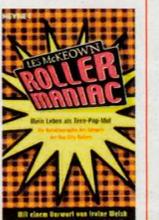
### KISS

Fotografien von Didi Zill



Hardrock at it's best: Das war die Gruppe KISS. Jetzt ist ein Bildband mit sensationellen, zum Teil noch nie zuvor veröffentlichten Schnappschüssen frisch auf dem Markt. KISS: Fotografien von Didi Zill mit Texten von Jens Reimnitz (Schwarzkopf & Schwarzkopf, 59,90 €). Die bizarren US-Jungs („Shock me“, „Firehouse“) aus den USA feiern seit 30 Jahren Triumphe, begleitet von fulminanten Bühnenshows mit Feuerwerk, Regen und Konfetti. Alles im Großformat: Ihre Garderobe, ihr Make-up, ihr Stachel-Schmuck – KISS-Fans werden jubeln.

In den 70ern brachten sie Konzerte zum Beben, Teenies zum Kreischen und Schwärmen: Die Bay City Rollers („Rollerworld“, „It's a Game“) aus England verkauften über 300 Millionen Platten. Allerdings hatte Frontmann Les auch Probleme. So wurde er verurteilt, weil er einen Unfall verursacht und auf seine Fans geschossen hatte! Nun schrieb Les McKeown, der Bad Boy der Gruppe, seine Autobiografie „Rollermaniac – Mein Leben als Teen-Pop-Idol“ (Heyne, 12 €). Freimütig, unverblümt und ziemlich deftig schildert der heute 49-jährige Schotte die schwindelnden Höhen und Abgründe des Starturns.



Er gilt als der weiße Rapper schlechthin, ist Produzent und Schauspieler („8 mile“). Skandal-HipHopper Eminem, hochgelobt und mit Grammysgeradezu überschüttet. „Cleaning out my Closet. Eminem – die Story zu jedem Song“ von David Stubbs (rockbuch verlag, 19,80 €) blickt hinter die Kulissen und erzählt, wie die Texte seiner Songs entstanden. Seit 15 Jahren verbreitet der jetzt 31-Jährige aus Detroit Wahrheiten und Wesheiten, denen seine Junger eher glauben als den Worten des Präsidenten. Sie strotzen vor Bissigkeit und Obszönität: Nur eines fehlt: Heuchelei. Die ist dem weißen Jungen mit der schwarzen Seele fremd.



Darauf haben Stones-Fans gewartet. Endlich erfahren sie die Stones, die hinter jedem Song der fünf Rockgiganten stehen. „Mother's Little Helper“, „Stupid Girl“, „Can't Get No Satisfaction“ oder „Mixed Emotions“. „Rolling Stones. Rip this Joint“ (rockbuch verlag, 29,90 €) von Steve Appleford zeigt auf 130 Fotos Szenen aus dem Leben der britischen Kultgruppe von den sensationellen Anfängen in den 60ern über Trennungen und Skandale bis zum heutigen Tage – alles nach der Devise: „Dass wir Popstars werden könnten, schien völlig unmöglich“, wie es Keith Richards cool formuliert.



Zwei Grammys erhielt er in diesem Jahr und gilt als der Megastar im Popuniversum. Seine Sprüche über Privates und über seine Musik („Cry me a River“, „Justified“) sind jetzt nachzulesen: „Justin Timberlake talking“ von Susan Black (Schwarzkopf & Schwarzkopf, 14,90 €). Der 23-jährige Amerikaner entblößte nicht nur Janet Jacksons Brust, sondern war auch mit Cameron Diaz und Britney Spears („Ich weiß nichts über ihre Brüste, ich war viel zu beschäftigt damit, ihnen hinter anzustarren“) liiert. Er kommentiert alles frei heraus – die Liebe, den Kummer, das Verhältnis zu seiner Mutter.

